

2020-03-23 Die Eucharistiefeier

In dieser Zeit der Corona-Krise schmerzt es besonders, dass wir auf soziale Kontakte verzichten müssen. Wir wissen, dass dies notwendig ist, und dass es auch (hoffentlich) wieder vorbei geht, aber wir Menschen sind eben nun mal soziale Wesen. Davon ist auch unser Gebet geprägt. Es gibt das Gebet „in der Kammer“ (Mt 6,6) wie auch das Gebet in der Gemeinschaft. Dieser Verzicht trifft uns besonders in dieser Fastenzeit. Ganz besonders schwer ist es für viele Menschen, dass sie auf die Versammlung in der Eucharistiefeier verzichten müssen. Was aber macht die Eucharistiefeier zu etwas Besonderem? Warum nimmt sie unter allen Gebetsversammlungen einen so wichtigen Stellenwert ein?

Den Jüngern begegnete Jesus persönlich, in Fleisch und Blut. Tag für Tag war er körperlich anwesend. Aber er wusste: Nach seinem Tod wird es für sie anders sein. Wie konnte Jesus ihnen begreiflich machen, dass er auch nach dem Tod am Kreuz immer noch persönlich anwesend ist? Die Worte, die er beim letzten Abendmahl sprach („das ist mein Leib“ ... „das ist mein Blut“ ...) wollen genau das aussagen: Wir können Jesus Christus auch heute noch persönlich begegnen. Die Jünger haben das allmählich erst verstanden. In Emmaus begegneten sie Jesus in dieser neuen Form zum ersten Mal (sie erkannten ihn, „als er das Brot brach“ Lk 24, 31). Am selben Abend kehrten sie zurück zu den Anderen. Dieses Zeichen war für sie so prägend, dass die frühe Christenheit es von Anfang an als wichtigstes Element ihrer Zusammenkünfte pflegte (vgl. Apg. 2, 42: „*Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten*“.)



An der Abfolge der Eucharistiefeier können wir erkennen, wie wir Jesus persönlich begegnen: Jesus ruft uns, Jesus spricht zu uns, Jesus hält Mahl mit uns, Jesus betet mit uns, und Jesus gibt uns seinen Auftrag mit auf den Weg. Als Priester und Gemeinde bilden wir den Leib Christi. Und wir tun das am Sonntag, dem Tag, an dem er den Jüngern von Emmaus erschienen ist.

In den kommenden Tagen werde ich verschiedene Elemente der Eucharistiefeier unter diesem Aspekt beleuchten: Die Eucharistiefeier ist Ort der persönlichen Begegnung mit Jesus Christus. Als Christinnen und Christen folgen wir nicht einer Idee, auch nicht einer historischen Persönlichkeit, sondern dem lebendigen Sohn Gottes. Das wird in der Eucharistiefeier deutlich.

Ich hoffe, dass die Gedanken für Sie hilfreich sind, bis wir uns wieder zur Eucharistiefeier versammeln können. Ich freue mich, wenn Sie mir Ihre Gedanken mitteilen, auch Fragen und Einwände sind willkommen. Meine Emailadresse lautet: alban.meissner@bistum-speyer.de

Alban Meissner / Bild: Christine Limmer in Pfarrbriefservice.de